

Beate Bossmanns

Ovid, ars amatoria

Vorwort

Liebe Schülerinnen, liebe Schüler!

Ars amatoria – also ein Buch über die Liebeskunst – und das im antiken Rom?! Darf so etwas damals überhaupt in der Öffentlichkeit angeboten werden oder wird es nur heimlich herumgereicht? Und – was steht drin in einem solchen Buch? Kann man daraus vielleicht auch heute noch etwas mitnehmen, oder sind die Inhalte so alt wie Ovid jetzt selber wäre? Was für ein Männer- und Frauenbild hatten eigentlich die alten Römer, sprich: Ist Ovid aus heutiger Sicht eher ein Macho oder ein einfühlsamer Ratgeber für beide Seiten? All diese Fragen wirst du hoffentlich im Laufe der Lektüre mit dem vorliegenden Heft für dich beantworten können und am Ende zu einem persönlichen Fazit kommen.

Die Textauswahl soll dir einen Einblick in die Inhalte des dreibändigen Werkes von Ovid geben und dir einen Eindruck von ihm als Autor, als Person und seiner Sicht auf Liebe, Eroberung und das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in der Antike vermitteln.

Das Heft ist wie folgt aufgebaut:

- Vorerschließende Aufgaben bereiten dich auf den Kontext, den Inhalt und die sprachlich-grammatikalischen Besonderheiten der jeweiligen Textpassagen vor, sodass du die Ergebnisse gut als Unterstützung für die Übersetzung nutzen kannst.
- Interpretationsaufgaben runden die Texte ab; hier bist du nach eigener Meinung gefragt, setzt dich mit den Inhalten sprachlich auseinander, kannst Aspekte aus der Übersetzung auf die heutige Zeit beziehen und kreativ umsetzen.
- Die Übersetzungstexte sind binnendifferenziert, so dass du aus verschiedenen Schwierigkeitsstufen wählen kannst.

Inhalt

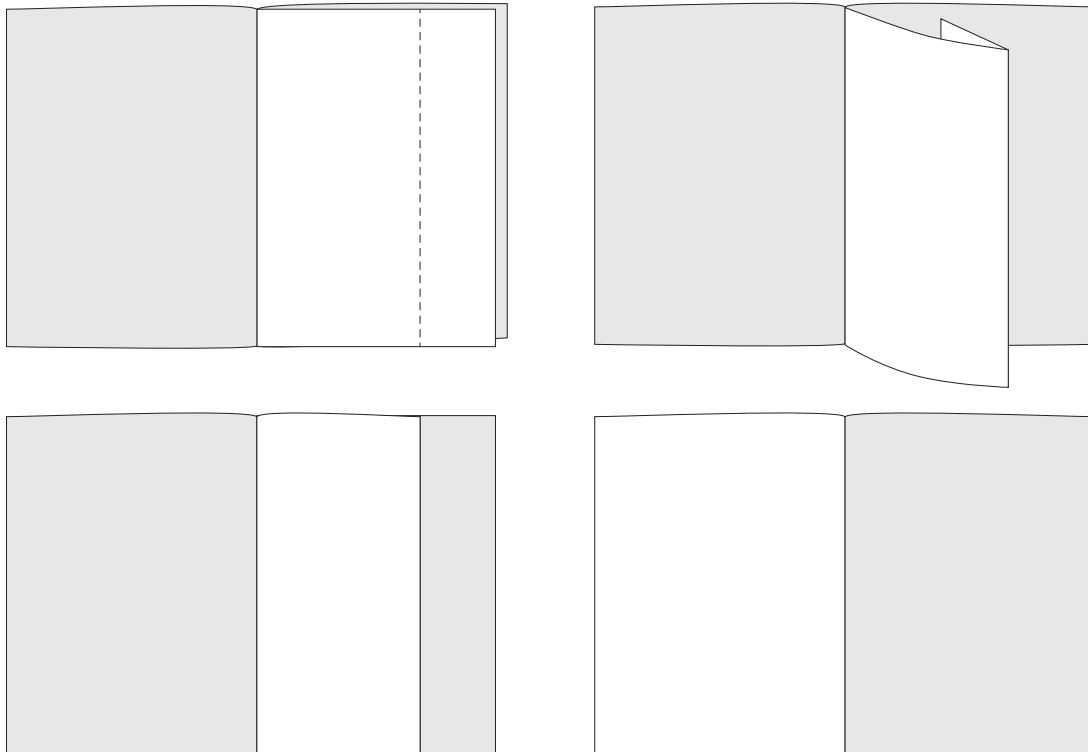
1. Die Visitenkarte des Autors: Vorstellung von Dichter und Werk (I, 1–38)	4
2. Rollenklärung: Jäger und Beute? (I, 41–50; III, 417–426)	8
3. Flirten leicht gemacht: Kontakte knüpfen (I, 135–156)	12
4. Gepflegtes Styling ist die halbe Miete: Der erste Eindruck (I, 513–522; III, 129–203)	16
5. Nobody's perfect: Umgang mit körperlichen Schwächen (III, 261–280; II, 641–662)	20
6. Gegen den Alltagstrott: Die Leidenschaft erhalten (III, 579–582; III, 591–598; II, 159–213)	24
7. Letzte Worte: Der Dichter verabschiedet sich (II, 733–744; III, 809–812)	28

Übersetzungstexte mit Binnendifferenzierung

Ein weiter Zeilenabstand gibt Raum für eigene Anmerkungen.

Zur Binnendifferenzierung stehen die Übersetzungstexte in drei Varianten mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad zur Verfügung:

1. Der Basistext ist mit nur wenigen Hilfen, meist zum Wortschatz, ausgestattet.
2. Bei Bedarf kann man erweiterte Wortschatz- und Grammatikhilfen hinzufalten. Und so geht's:

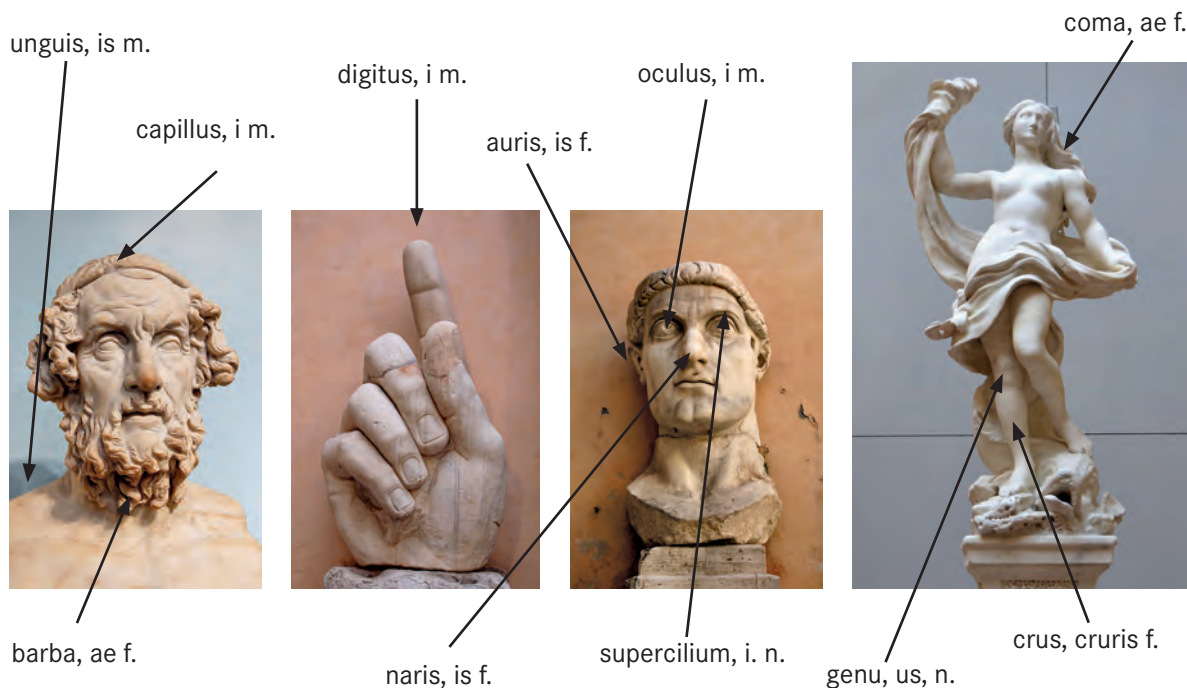


3. Wer noch mehr Unterstützung benötigt, darf einmal umblättern und auf die dritte Variante zurückgreifen:
 - Hier ist der lateinische Text teilweise kolometrisch angeordnet und stellenweise die Satzstellung vereinfacht.
 - Die wichtigsten Satzglieder sind farbig hervorgehoben: Subjekte (blau), Prädikate (rot).
 - Zwischen den Zeilen stehen weitere Hilfen und Teilübersetzungen bei schwierigen Stellen (interlineare Hilfen).

4. Gepflegtes Styling ist die halbe Miete: Der erste Eindruck

Aufgaben zur Texterschließung

1. Suche Werbeanzeigen für Mode in Zeitschriften oder im Internet und notiere die Dinge, die für das heutige Schönheitsideal charakteristisch sind. Lege eine Liste für Männer und eine für Frauen an und sammle möglichst viele Details.
2. In den folgenden beiden Texten gibt Ovid Tipps, worauf Männer bzw. Frauen achten sollen, um attraktiv beim anderen Geschlecht zu wirken. Ordne dazu den eingezeichneten Körperteilen deutsche Bedeutungen zu. Nutze die Vokabelhilfen beim Übersetzen der Textstellen.



3. Der Konjunktiv Präsens im Hauptsatz drückt im Deutschen einen **Vorschlag** oder eine Aufforderung aus. Da Ovid einen Ratgeber schreibt, nutzt er diese Form häufig. Übersetze die folgenden Konjunktivformen der Verben, markiere sie anschließend in Text A und nutze sie für die Übersetzung.

placeant: sie sollen gefallen _____	nihil emineant (<i>eminere: hervorsteht</i>) _____
careant (<i>carere: frei sein von</i>) _____	stet (<i>stare: stehen</i>) _____
deformet (<i>deformare: entstellen</i>) _____	sit (<i>esse: sein</i>) _____
rigeat (<i>rigere: absteht</i>) _____	fuscentur (<i>fuscare: bräunen</i>) _____

4. Gepflegtes Styling ist die halbe Miete: Der erste Eindruck

Text A: An die Männer (I, 513–522)

513 Munditie placeant, fuscetur corpora Campo;
sit bene conveniens et sine labe toga.

515 Lingua ne rigeat; careant rubigine dentes,
nec vagus in laxa pes tibi pelle natet;

517 nec male deformat rigidos tonsura capillos;
sit coma, sit trita barba resecta manu.

519 Et nihil emineant, et sine sordibus unguis:
inque cava nullus stet tibi nare pilus.

521 Nec male odorati sit tristis anhelitus oris:
nec laedat nares virque paterque gregis.

Text B: An die Frauen (III, 129–132; 193–203)

129 Vos quoque non caris aures onerate lapillis,
[...]

131 nec prodite graves insuto vestibus auro:
per quas nos petitis, saepe fugatis, opes. [...]

193 Quam paene admonui, ne trux caper iret in alas
neve forent duris aspera crura pilis! [...]

199 Scitis et inducta candorem quaerere creta;
sanguine quae vero non rubet, arte rubet;

201 arte supercilii confinia nuda repletis
parvaeque sinceram velat aluta genas.

203 Nec pudor est oculos tenui signare favillā.



munditiēs, ēi f.: Sauberkeit; **fuscāre**: bräunen; **Campō** = Campō Martiō (*Marsfeld; dort wurde im Freien Sport getrieben*); **bene convenire**: gut geschnitten, gut sitzend; **lābēs**, is f.: Dreck, Fleck **lingua**, ae f.: *hier*: lederne Schuhzunge; **rigēre**: abstehen; **rūbīgō**, inis f.: Fäule **laxus**, a, um: locker, weit; **natāre**: *hier*: hin- und herrutschen

rigidus, a, um: stachelig, fransig; **tōnsūra**: Haarschnitt, Frisur **resectus**: zurückgeschnitten; **trītus**, a, um: geübt, fähig

sordēs, ium f.: Dreck, Schmutz; **nihil** = nōn

cavus, a, um: hohl; **pilus**: (einzelnes) Haar

anhēlitus, ūs m: Atem; **tristis**, e: *hier*: widerlich, bitter; **virque paterque gregis**: »Mann und Vater der Ziegenherde« = Ziegenbock; *steht hier bildlich für allgemein schlechten Körper- und Schweißgeruch*

lapillus, ī m.: Edelstein, Perle

prōd-ire: (die Straße) entlang schreiten; **gravis**, e: *hier*: schwer beladen, schwer bestückt; **aurō insūtō**: mit Gold bestückt; **fugāre**: in die Flucht schlagen

quam paene admonui: und fast hätte ich euch ermahnt; **trux caper**: »der trotzige Ziegenbock« (vgl. Anmerkung zu Text A, V. 522); **forent**: sie sollen sein

scītis quaerere: ihr wisst, wie ihr findet; **inductus**: aufgelegt, aufgetragen

sanguine ... rubet: *Stelle um und ergänze*: <ea>, quae sanguine vērō nōn rubet, arte rubet; **rubēscere**: rote (gesunde) Gesichtsfarbe haben

replēre: auffüllen; **cōnfinium**, ī n.: *hier*: Zwischenraum; **alūta**, ae f.: Schönheitspflasterchen; **sincērus**, a, um: ungeschminkt, natürlich

nec pudor est: und es ist nicht verwerflich; **favilla**, ae f.: Asche, Kohle

4. Gepflegtes Styling ist die halbe Miete: Der erste Eindruck

Aufgaben zum Textverständnis und zur Interpretation

4. Stelle die Stylingtipps, die Ovid gibt, mit eigenen Worten in der Tabelle zusammen.
5. Vergleiche die von Ovid vorgegebenen Tipps und Anweisungen mit den heute gängigen Schönheitsidealen – was hat sich verändert, was ist gleich geblieben?

Tipps von Ovid	heutiges Schönheitsideal

6. Ideal und Wirklichkeit: alles nur Fassade? Lies den folgenden Text über Schönheits- und Kosmetikprodukte in der Antike.

Diskutiert anschließend in kleinen Gruppen, wie viel Zeit, Aufwand und Mittel für das tägliche Styling nötig sind und was übertrieben ist. Wie hilfreich ist Styling bei der Partnersuche? Sind Schönheitsideale erstrebenswert?

Fasst eure Gruppenergebnisse anschließend in einem kurzen Vortrag zusammen.

Getrocknete Schnecken, Kalbsmist, Rattenasche und andere Schönheitsmittel

Ovid (in der »Kunst der Liebe«) und Plinius der Ältere (»Naturgeschichte«) liefern eine Menge präziser Angaben zu den Anforderungen an die weibliche Schönheit und den Mitteln, um dieses Ideal zu erreichen. War ein blasser Teint gefragt, verwendete man zum Beispiel ein Pulver aus getrockneten Schnecken, vermischt mit Saubohnenmus. Modische Blässe lieferten auch Salben auf Krokodilskotbasis oder ein Öl, das Kalbsmist enthielt, weiter Leinsamen oder Kreide, sogar eine Paste auf Bleioxyd-Basis half, hell zu wirken. Die Wimpern wurden mit Tusche aus Fliegen- und Ameiseneiern geschwärzt, die Lider mit Safran oder Russ getönt.

Um den Zähnen blendendes Weiß zu verleihen, verwendete man eine Creme auf der Grundlage von Rattenasche, Honig und Fenchelwurzeln. Ein weiterer Geheimitipp: ein Gemisch aus Bimssteinpulver und dem Urin eines Jünglings.

Glatte, faltenlose Haut strebte man mit Lehm packungen oder Eselsmilch an; es gab Gesichtsmasken aus einem Gemisch von Honig und toten Bienen, aus mit Essig angerührtem Taubenkot, aus Lämmerwollfett, weiter Gesichtscremes aus Schildkrötenöl und Schwanenspeck.

Abstoßend? Vielleicht ... nur dass die Grundstoffe der heutigen Kosmetikindustrie – Walöl, tierische Sekrete – mit weiblicher Anziehungskraft ebenfalls wenig zu tun haben.

<https://blog.nationalmuseum.ch/2017/03/lehm-packungen-und-eselsmilch-fuer-glatte-und-faltenlose-haut/>

4. Gepflegtes Styling ist die halbe Miete: Der erste Eindruck

Text A: An die Männer (I, 513–522)

513 Munditie **placeant**, **fuscentur corpora** Campo;
(gemeint sind hier die Männer)

sit bene conveniens et sine labe **toga**.

515 **Lingua** **ne** **rigeat**; **careant** rubigine **dentes**,

nec **vagus** in laxā **pes** tibi pelle **natet**;

517 **nec** male **deformet** rigidos **tonsura** capillos;

sit coma, **sit** tritā **barba** **resecta** manu.

519 Et nihil **emineant**, et sine sordibus **ungues**:

inque cavā **nullus** **stet** tibi nare **pilus**.

521 **Nec** male **odorati** **sit** **tristis** **anhelitus** **oris**:

nec **laedat** nares **virque** **paterque** **gregis**.

munditiēs, ēi f.: Sauberkeit; **placeant etc.**: *Konjunktiv Präsens als Aufforderung*; **fuscāre**: siehe Aufgabe 3; **Campo** = Campo Martio (Marsfeld; dort wurde im Freien Sport getrieben); **bene convenire**: gut geschnitten, gut sitzend; **lābēs**, is f.: Dreck, Fleck; **lingua**, ae f.: hier: lederne Schuhzunge; **ne/nec + Konj.**: soll nicht; **rigēre**: s. Aufg. 3; **carēre** + Abl.: frei sein von; **rūbigō**, inis f.: Fäule; **vagus**: gehört zu pēs; **laxus**, a, um: locker, weit (hier: Abl.); **pellis**, is f.: Leder, bzw. Schuh; **natāre**: hier: hin- und her-rutschen
rigidus, a, um: stachelig, fransig; **tōnsūra**: Haarschnitt, Frisur;
sit resecta: soll zurückgeschnitten sein; **tritūs**, a, um: geübt, fähig; hier Abl., gehört zu manū;
nihil = nōn; **ēminēre**: hervorstehen; **sordēs**, ium f.: Dreck, Schmutz; **unguis**, is m.: s. Aufg. 2; **nāris**, is f.: s. Aufg. 2; **cavus**, a, um: hohl (hier Abl., gehört zu nare); **pilus**: (einzelnes) Haar; **anhēlitus**, ūs m.: Atem; **tristis**, e: hier: widerlich, bitter; **odōrātus**, a, um: riechend; **ōs**, ōris n.: Mund; **laedere**: verletzen, beleidigen; **nārēs**, ium f.: s. Aufg. 2; **virque paterque gregis**: »Mann und Vater der Ziegenherde« = Ziegenbock; steht hier bildlich für allgemein schlechten Körper- und Schweißgeruch

Text B: An die Frauen (III, 129–132; 193–203)

129 **Vos** quoque non **caris** aures **onerate** **lapillis**,

[...]

131 **nec** **prodite** graves insuto vestibus auro:

per opes, quas nos **petitis**, saepe **fugatis**. [...]
mit den Mühren, mit denen

193 Quam paene **admonui**, **ne** **trux caper** **iret** in alas

neve **forent** duris aspera **crura** pilis! [...]

199 **Scitis** et inductā candorem quaerere **cretā**;

sanguine **quae** **vero** non **rubet**, arte **rubet**;

201 arte **supercilii** **confinia** nuda **repletis**

parvaque **sinceras** **velat** **aluta** **genas**.

203 **Nec** **pudor est** oculos **tenui** **signare** **favillā**.

cārus, a, um: teuer; **auris**, is f.: s. Aufg. 2; **onerāte**: *Imperativ zu onerāre*: schmücken; **lapillus**, ī m.: Edelstein, Perle

prōd-ire: (die Straße) entlang schreiten; **gravis**, e: hier: schwer beladen, schwer bestückt; **aurō insūtō**: mit Gold bestückt; **per quās** ...; *stelle so um*: per opēs, quās nōs petitis, saepe nōs fugātis; **fugāre**: in die Flucht schlagen

quam paene admonui: und fast hätte ich euch ermahnt; **trux caper**: »der trotzige Ziegenbock« (vgl. Anmerkung zu Text A, V. 522); **āla**, ae f.: s. Aufg. 2; **nēve**: und auch nicht; **forent**: sie sollen sein; **crūs**, crūris n.: s. Aufg. 2; **pilus**: Haar; **scītis quaerere**: ihr wisst, wie ihr findet; **inductus**: aufgelegt, aufgetragen; **candor**: weiße Hautfarbe; **crēta**, ae f.: Kreide; **sanguine**: Stelle um und ergänze: <ea>, quae sanguine vērō nōn rubet, arte rubet; **rubēscere**: rote (gesunde) Gesichtsfarbe haben; **vērūs**, a, um: echt
replēre: auffüllen; **cōnfinium**, ī n.: hier: Zwischenraum; **alūta**, ae f.: Schönheitspflasterchen; **sincērus**, a, um: ungeschminkt, natürlich; **vēlare**: verhüllen; **nec pudor est**: und es ist nicht verwerflich; **favilla**, ae f.: Asche, Kohle; **signāre**: betonen, hervorheben